

# Betriebsökologie & Nachhaltigkeit

## Bereits heute Standard in vielen Schweizer Rebbergen:

- Erhöhte **Artenvielfalt** durch die Begrünung der Fahrgassen.
- Durch **alternierendes Mähen** der Fahrgassen wird ein stabiles Ökosystem im Rebberg gefördert, das wiederum den Insektizid Einsatz oft überflüssig macht.
- Es werden **Nützlings schonende Pflanzenschutzmittel** eingesetzt, Mittel welche eine zu grosse Gefahr für die Umwelt darstellen, verlieren die Zulassung.
- Plastikteile aus Erdöl werden durch solche mit **Maisstärke** ersetzt.

## Beim Erstellen des Rebbergs "Mühlihalde" bereits umgesetzt:

- Etwa ein Drittel der Fläche ist mit neuen robusten Sorten (Johanniter) bepflanzt, welches einen reduzierten/ alternativen/ und in Zukunft auch einen rückstandsfreien Pflanzenschutz möglich macht.
- Anstelle von Teer-Pfählen wurde unbehandeltes **Akazienholz** verwendet.  
→ was leider nicht gut funktioniert hat

## Meine Ziele:

- Für die Ernährung der Rebe über die Wurzel wird nur noch **biologischer Dünger** eingesetzt. Grund dafür ist eine bessere Umweltverträglichkeit und weniger CO<sub>2</sub> in der Herstellung der Produkte.
- Bodenfruchtbarkeit durch Anwendung von **Kompost** verbessern.
- Erhöhen der Artenvielfalt durch Einsaat von Blütenkräutern.
- **Keine Insektizide**
- Einsatz von wenig Kupfer, unter 1,5 Kg/ha und Jahr, das verbessert die CO<sub>2</sub> Bilanz einer Weinflasche recht stark.
- Nur noch **einmal im Jahr ein Herbizid** anwenden.  
→ 2018 wurde ein Gerät konstruiert um das Gras unter den Reben mechanisch weg zu machen.
- **Alternatives Pflanzenschutzprogramm** es werden weniger die Pilze bekämpft, sondern viel mehr die Abwehr der Pflanze gestärkt.  
Dies hat 2018 und 2019 bei den Neuen Sorten recht gut funktioniert. Da die Trauben weniger belastet sind merkt man auch im Keller. Die Hefen füllen sich wohler und gären meist etwas schneller.